



Bundesamt für
Auswärtige Angelegenheiten
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen



Auf dem Weg zum DSD – Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –

Modellsatz 3

Materialien für Lehrkräfte

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Leseverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 1

	richtig	falsch
0. Lena und Kerstin sind Schwestern	x	
1. Lena und Kerstin haben den Hund Timmy.	x	
2. Timmy ist ein ruhiger Hund.		x
3. Die Kinder spielen auf der Straße.		x
4. Herr Becker mag Bücher.	x	
5. Herr Becker ärgert sich manchmal.	x	

Teil 2

s. nächste Seite

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Leseverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 2

Verschiedene Leute sprechen miteinander.

Was passt zusammen?

Verbinde und male die Frage und die richtige Antwort in einer Farbe aus.



Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Hörverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 1

Höre die Geschichte und kreuze an: Was ist richtig?

- 0. **A**
- 1. A
- 2. B
- 3. A
- 4. B
- 5. C

Teil 2

Was bringen alle mit? Zeichne die Sachen!

<i>Vater</i>	<i>Buch</i>
Mutter	Puppe
Großvater	Puppenbett
Großmutter	Decke
Herr Becker	Ball
Kerstin	Bild

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Hörverstehen
Texte – nur für die Lehrkraft

Hinweise zum Hörverstehen

Das Hörverstehen dauert 15 Minuten.

Vor dem Hören jedes Textes erhalten die Schüler Zeit, um die Aufgabenstellungen durchzulesen und die Bilder (Teil 1) zu betrachten.

Die Schüler sollen schon beim ersten Hören anfangen, die Aufgaben zu lösen.

Jeder Hörtext wird zweimal langsam, deutlich und mit Pausen – die Schüler müssen während des Hörens die Aufgaben bearbeiten – vorgetragen.

Zwischen dem ersten und zweiten Hören sollte eine Pause von 10 Sekunden sein. Bevor das zweite Mal gelesen wird, kündigt die Lehrkraft an: „Ihr hört den Text jetzt zum 2. Mal!“

Erinnern Sie sich? Es ist ein Spiel! *Spielen* Sie die Hörtexte vor mit Gestik, Mimik und theatralischer Betonung!

Teil 2: Bitte erklären Sie den Schülern in der Muttersprache, dass sie die Zeichnungen ganz einfach machen sollen, denn sie müssen während des Hörens zeichnen.

Die Schüler sollen nur die Gegenstände (nicht die Personen!) skizzenhaft zeichnen.

Erklären Sie den Schülern: Es kommt nicht auf die Qualität der Zeichnung an, sondern man muss den Gegenstand erkennen.

Hörtext Teil 1

Heute ist Samstag und die Schwestern Lena und Kerstin wollen mit ihrem Hund Timmy spielen. Ihre Mutter sagt: „Zuerst macht ihr bitte die Hausaufgaben fertig. Dann spielt ihr.“ Die Mädchen sitzen am Tisch und machen die Hausaufgaben für Deutsch und Mathematik. Als sie fertig sind, zeigen sie der Mutter alles. Die Mutter sagt: “Das habt ihr gut gemacht.“ Timmy steht schon an der Tür und wartet. Er will jetzt spielen und den Ball fangen. Die Mädchen laufen in den Garten und Timmy kommt mit. Sie werfen den Ball, sie verstecken sich und lachen. Timmy spielt sehr gern mit Lena und Kerstin. Dann bekommen sie Hunger vom Spielen und gehen ins Haus. Sie sind auch alle müde. Ihre Mutter hat einen Kuchen gebacken. Jeder bekommt ein Stück. Auch Timmy.

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Hörverstehen
Texte – nur für die Lehrkraft

Hörtext Teil 2

Am Sonntagnachmittag sitzen alle im Wohnzimmer: die Eltern, die Großeltern, Lena und Kerstin. Timmy ist auch da. Heute ist Lenas 7. Geburtstag. Der Vater steht auf, geht raus und kommt mit einem Geschenk wieder. „Das ist für dich, Lena“, sagt er. Ein Buch! Lena nimmt das Buch. „Vielen Dank, Papa. Das ist ein tolles Buch!“ Die Mutter hat auch ein Geschenk. „Schau mal, Lena, das ist für dich“, sagt sie. Es ist eine Puppe. „Danke!“, ruft Lena, „die wollte ich haben!“.

Der Großvater sagt: „Ich habe auch etwas für dich.“ Es ist ein kleines Bett für die neue Puppe. Damit kann Lena nach der Schule spielen. Sie freut sich sehr und ruft: „Danke schön, das ist super!“.

Die Großmutter schenkt Lena eine schöne bunte Decke. „Dann kannst du in deinem Bett liegen und es ist warm und gemütlich.“ „Vielen Dank, die ist aber schön“, sagt Lena.

Da kommt auch der Nachbar Herr Becker. Er hat etwas Rundes in der Hand. „Oh, vielen Dank, Herr Becker, ein neuer Ball. Dann kann ich mit Timmy spielen!“

„Na, Lena“ sagt ihre kleine Schwester Kerstin, „willst du mein Geschenk auch haben?“ Lena bekommt ein Bild, das Kerstin gemalt hat. Darauf kann man Timmy beim Spielen mit einem Ball sehen. „Wie schön du gemalt hast. Danke!“

Was für ein schöner Geburtstag und was für schöne Geschenke. Lena freut sich sehr!

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 3
Sprechen
Ablauf – nur für die Lehrkraft

Vorbereitung

Im Vorfeld fertigt die Lehrkraft den Unterrichtsthemen entsprechend Karten mit Signalwörtern an. Eine Hilfestellung kann auch die unten abgedruckte Übersicht über die im Rahmenplan DaF für den ersten Bildungsabschnitt (Niveaustufe A1) identifizierten Themen- und Erfahrungsfelder sein.

Ablauf



Die Kinder und die Lehrkraft sitzen im Kreis. In der Mitte steht ein Tisch, darauf liegt ein Stapel der Signalwörter-Karten.

Jeder Schüler zieht eine Karte und spricht zu dem Thema: Die Lehrkraft sagt „1-2-3-LOS!“ und zeigt auf den Schüler, der beginnen soll. Wenn die Lehrkraft „STOPP!“ sagt, hört der Schüler auf zu sprechen. Natürlich darf der Schüler auch schon vorher von selbst aufhören.

Jetzt dürfen die Mitschüler Fragen (Rückfragen oder Fragen zu einem neuen Sachverhalt) stellen. Sie sollten sich dann für die Antwort bedanken. Niemand muss eine Frage stellen, jeder darf so viele Fragen stellen, wie er möchte.

Im Hintergrund machen Protokollanten für jeden Schüler Notizen zu den Bewertungskriterien.

**Auszüge aus dem Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“ für das
Auslandsschulwesen
als Orientierungshilfe für die Erstellung von Signalwort-Karten für den Teil
Sprechen**

	Rahmenplan DaF: Themen- und Erfahrungsfelder für den ersten Bildungsabschnitt (Niveaustufe A1) –
Persönliche Lebensgestaltung	z.B. Leben in der Familie – Tagesablauf und Alltagsroutinen – Hobbys – Freizeitaktivitäten – Speisen und Getränke – Wohnumgebung
Ausbildung, Schule und Beruf	z.B. Schulalltag – Schulfächer – außerschulische Aktivitäten
Wirtschaft, Technik, Umwelt	z.B. Verkehrsmittel – Einkauf – Ernährung – Währung
Gesellschaftliches Leben	z.B. Essen und Trinken – Feste und Festtage – Gebräuche – sprachliche und kulturelle Pluralität in Institutionen, Schule und Nachbarschaft
Regionen in Deutschland, deutschsprachige Regionen	z.B. Lebensumfeld an einem konkreten Standort im deutschsprachigen Raum